

Schenkendorf, Max von: Nun singt, von Andacht hoch durchglüht (1800)

1 Nun singt, von Andacht hoch durchglüht,
2 Der Freiheit Lobgesang!
3 Im Himmel und auf Erden klang
4 Noch nie ein schönres Lied.
5 Denn Freiheit war das Meisterwort,
6 Als Gott die Geister schuf;
7 O Freiheit unser Stern und Hort,
8 Wir hörten auch den Ruf.

9 Da brach hervor zu Gotteslust
10 Was lang im Finstern schlief,
11 Der Keim der Freiheit, welcher tief
12 Entsproß in Menschenbrust.
13 In tausend Aesten brach es aus,
14 Das junge zarte Reis,
15 Ein reicher voller Blütenstrauß
16 Zu Gottes Ehr' und Preis.

17 Sei hochgepriesen, goldne Zeit,
18 O freie Hirtenwelt!
19 Der strengen Männer Busen schwellt
20 Nach dir ein stiller Neid.
21 Doch Schöneres wird nie gesehn,
22 Als wenn ein holdes Kind
23 Emporschaut nach den ew'gen Höhn,
24 Wenn sich der Mensch besinnt.

25 Er fühlt sich Meister jedes Dings
26 Und kennet sein Geschlecht,
27 Er bildet sich ein heilig Recht
28 Und blicket rechts und links.
29 Was ihn als Ahnung fern umschwebt,
30 Was schaute die Vernunft,

31 Der Schöpfertrieb, der in ihm lebt,
32 Stellt's dar in Haus und Zunft.

33 So schaut man im Gesetz verklärt
34 Vollkommner Freiheit Bild;
35 Sie hat auch unser Herz erfüllt,
36 Ein Kleinod hoch und werth.
37 Drum achten wir im blut'gen Bann
38 Das fluchbeladne Haupt,
39 Den Feind, den Räuber, den Tyrann,
40 Der uns die Freiheit raubt.

41 Die alte Kunde schwebt herab
42 In wunderbarem Glanz;
43 Wir opfern diesen Eichenkranz
44 Dir, o Spartanergrab;
45 Wir kennen deinen schönen Brauch,
46 Geliebtes Griechenland,
47 Und halten unter Myrthen auch
48 Am blanken Stahl die Hand.

49 Der Name Brutus, der geweiht
50 In Roma's Schicksal klingt,
51 Mit dem die Freiheit kommt und sinkt,
52 Ist uns ein theurer Eid.
53 Tyrannenmörder, seid begrüßt,
54 Ihr Priester für das Recht,
55 Ihr Helden, eurem Staub entsprießt
56 Ein herrliches Geschlecht.

57 Wir kennen auch den wackern Tell
58 Und seines Bogens Kraft,
59 Wir preisen seine Wissenschaft
60 Vor jedem Waidgesell:
61 Freiwillig hat die Jägerschaar

62 Der Preußen in der Schlacht
63 Ihr Blut auf heil'gem Sühnaltar
64 Zum Opfer dargebracht.

65 Noch einen Namen nennt man hier,
66 Ein heil'ges Losungswort,
67 Der scheucht allein schon Feinde fort,
68 Der Deutschen Stolz und Zier,
69 O Hermann, Hermann werde wach,
70 Wir haben's wohl gemeint,
71 Die Pleiße wie der Rodenbach
72 Sah fallen Deutschlands Feind.

73 Da schien das junge Himmelslicht
74 Herab auf rothen Grund.
75 Auf rother Erde schloß den Bund
76 Das heimliche Gericht.
77 So soll uns ewig heißen roth
78 Dein Boden, theures Land,
79 Wo man mit Schwert und Henkerstod
80 Den welschen Feind verbannt.

81 Und wie im alten Testament
82 Der fromme Pineas
83 Entbrennt in Eifer und in Haß,
84 Wie Maccabäus brennt,
85 Wie Flammen, d'rein der Sturmwind blies,
86 Erheben wir das Schwert,
87 Ein Cherub vor dem Paradies
88 Stehn wir vor unserm Herd!

89 Wie wir nun jetzt verschlungen stehn
90 Nach einem heil'gen Brauch,
91 Mag der geweihte Becher auch
92 Durch unsre Reihen gehn.

93 Das ist ein vaterländ'scher Wein,
94 Und Jeder, welcher trinkt,
95 Schwört, seiner Väter werth zu sein,
96 Bis er voll Wunden sinkt!

(Textopus: Nun singt, von Andacht hoch durchglüht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62>)